

Prostatavergrößerung jährlich untersuchen

Fast jeder Mann ab 80 betroffen

Köln, Mai 2011. Etwa jeder zweite Mann über 50 und nahezu jeder über 80 Jahre leidet an einer gutartigen Prostatavergrößerung. Unter Fachkreisen als benigne Prostatahyperplasie bezeichnet, setzt die Vergrößerung bereits ab dem 30. Lebensjahr ein. „Diese Veränderung ist ein natürlicher Prozess“, erklärt Dr. Reinhold Schaefer, Urologe und ärztlicher Geschäftsführer der Uro-GmbH, einem Zusammenschluss niedergelassener Urologen. „Nur jeder fünfte Betroffene muss sich einer Behandlung unterziehen, aber ausnahmslos jeder sollte sich einmal im Jahr untersuchen lassen.“

Im Gegensatz zum Prostatakrebs, der überwiegend im äußeren Bereich der Prostata auftritt, entwickelt sich die Vergrößerung hauptsächlich in der inneren Zone. Mit unmittelbarer Nähe zu Harnröhre kann es zu Engungen kommen – verbunden mit unterschiedlich stark ausgeprägten Problemen beim Wasserlassen. „Betroffene bemerken oft, dass sich der Harnstrahl abschwächt, Startschwierigkeiten beim Urinieren auftreten und mehrere Versuche notwendig sind, die Blase vollständig zu entleeren“, verdeutlicht Dr. Schaefer. „Weitere Indizien für eine Vergrößerung sind vermehrtes Pressen beim Wasserlassen, immer häufiger stattfindende Toilettengänge oder nachtropfender Harn.“ Im weiteren Verlauf kommt es immer mehr zur Restharnbildung. Verbleibt Urin in der Blase, siedeln sich wiederum leichter Keime an und das Risiko für Harnwegsinfekte und Nierensteine steigt. Im schlimmsten Fall vergrößert sich die Prostata, auch Vorsteherdrüse genannt, so stark, dass es zum Urinstau kommt, der auch Nieren schädigen kann.

Der Gang zum Facharzt ist allein schon aus dem Grund wichtig, um die gutartige Erkrankung von einem möglichen Prostatakrebs abzugrenzen.

Pressekontakt

komm | public! - Romy Robst – Große Düwelstraße 28 - 30171 Hannover
robst@komm-public.de - fon: 0511-89 88 10-11 - fax: 0511-89 88 10-10

Direktkontakt

Uro GmbH Nordrhein - Sabine Kapla - Kaiser-Wilhelm-Ring 50 - 50672 Köln
kapla@trielingsdorf.de - fon: 0221-13 98 36-55 - fax: 0221-13 98 36-65

Neben einer ausführlichen Anamnese nimmt der Arzt auch eine körperliche Untersuchung vom Enddarm aus vor, um eine vergrößerte Vorsteherdrüse zu diagnostizieren. Begleitende Harn- und Bluttests geben Hinweise auf Nierenfunktion und eventuelle bakterielle Infekte. Harnstrahlungsmessungen, Ultraschalluntersuchungen sowie die Bestimmung des PSA-Werts sind weitere wichtige Bestandteile. „Als Drüse produziert die Prostata Samenflüssigkeit, in der auch der Eiweißstoff Prostataspezifisches-Antigen (PSA) enthalten ist. Dabei erfordert die Interpretation des Wertes Erfahrung“, weiß Dr. Schaefer. „Denn neben der gutartigen Prostatavergrößerung erhöht sich dieser auch bei Harnwegsinfektionen und Prostatakrebs sowie mit zunehmendem Alter und bei starkem Druck auf die Prostata beispielsweise durchs Fahrradfahren.“

Empfinden Patienten die Beeinträchtigungen durch die Prostatavergrößerung nur wenig störend, reicht eine jährliche Kontrolle aus. Ist die Lebensqualität deutlich vermindert, leitet der Urologe eine Therapie ein. Je nach Schwere der Symptome, anderen Erkrankungen und Patientenwunsch kommen medikamentöse oder operative Therapien zum Einsatz. „Oft bereitet eine vergrößerte Prostata jedoch keine Probleme. Muss doch operiert werden, verringern sich bei den meisten Patienten die Symptome deutlich“, schließt Dr. Schaefer.

www.uro-gmbh.de

Pressekontakt

komm | public! - Romy Robst – Große Düwelstraße 28 - 30171 Hannover
robst@komm-public.de - fon: 0511-89 88 10-11 - fax: 0511-89 88 10-10

Direktkontakt

Uro GmbH Nordrhein - Sabine Kapla - Kaiser-Wilhelm-Ring 50 - 50672 Köln
kapla@frielingsdorf.de - fon: 0221-13 98 36-55 - fax: 0221-13 98 36-65